An einen Haushalt
Zugestellt durch österreichische Post

Herbst 2023

Pfarramtliche Mitteilung
www.pfarre-mn.at

Pfarrgemeinde
Maria Neustift

umg'schaut

Bei den „Minis“ ist viel los
S. 6

40jähriges Profess-Jubiläum
S. 8

Cilli Aigner im Interview
S. 11

Das war die Firmung
S. 14

Pilgern in Gemeinschaft will uns stärken und Mut machen. In Gemeinschaft wollen wir unseren Glauben, aber auch das Leben feiern! Komm mit!
(Brigitte Kieweg)

Radfahren ist eine gewisse Form der Meditation für mich.
(Hannes Altrichter)

Das Pilgern, die Wallfahrt in der Pfarre Ennstal

hat eine lange Tradition und ist in den letzten Jahren durch gute Angebote zu einem Anziehungspunkt bei uns im Ennstal geworden. Aber warum eigentlich?
Diese Frage wurde einigen erfahrenen Pilger*innen gestellt, die auch am Pilgertag unserer Pfarre als Wegbegleiter*in unterwegs sind.

Wer sich auf einen Pilgerweg macht, tut es oft zu einem bestimmten Anlass: Sorgen und Nöte, aber auch Dank und Lobpreis werden so zu einem Ziel getragen.
Wenn wir uns am 7.10. gemeinsam ....aus "allen Himmelsrichtungen" auf den Weg nach Maria Neustift machen, wird es wohl auch so sein: Unsere Sorge um eine gute gemeinsame Zukunft als Pfarre werden wir mittragen, aber auch unsere Freude, dass wir an dieser Zukunft aktiv mitbauen können, wird Platz haben. Pilgern in Gemeinschaft will uns stärken und Mut machen. In Gemeinschaft wollen wir unseren Glauben, aber auch das Leben feiern! Komm mit!

Brigitte Kieweg, Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrates der Pfarre Ennstal und Pilgerbegleiterin am Weg von Losenstein nach Maria Neustift

Pilgern heißt, ob alleine, als Gruppe oder als Pfarre: *Auf-brechen*, *Los-lassen*, *Schritte setzen*, in *Bewegung sein*, sich auf Begegnungen, Neues und Fremdes *Einlassen*, den Boden *Unter-den-Füßen-spüren* und den *Blick-nach-oben* zum Himmel haben und das Rundherum *Wahr-nehmen*. Es ist ein *Beten-mit-allen*-Sinnen, ein *Gehen und Verweilen mit dem Herzen und ein Eintauchen in eine tragende und heilsame Tiefe und Stille.*
Eine Pfarrgemeinde ist stets diesen Pilgererfahrungen ausgesetzt und lässt sie lebendig bleiben.

Cäcilia Aigner, Religionspädagogin und Pilgerbegleiterin beim Kinder- und Familienpilgern

Rad-Pilgern
Radfahren ist eine gewisse Form der Meditation für mich. Bei dieser Wallfahrt steht aber der Austausch und die Kommunikation mit anderen Gläubigen im Vordergrund. Das gemeinsame Ziel und die Messe sind nochmals Motivation für die Gruppe.

Hannes Altrichter, Begleiter der Rad-Pilgergruppe von Ternberg nach Maria Neustift

Beim Pilgern kommt man durch das Unterwegssein mit anderen auf ganz andere Gedanken. Es ergeben sich im Gehen und durch das gemeinsamen Beten sehr persönliche Gespräche. Eine dichte Form von Gemeinschaft entwickelt sich und das ist etwas ganz Besonderes. Man kann sagen, wir tragen uns am Weg gegenseitig durch den Austausch von Freud und Leid.

Karl Karrer, Diakon und Pilgerbegleiter am Weg von Pechgraben nach Maria Neustift

Programm
in Maria Neustift

Ab 10.00 **Ankommen** bei Musik und einer „Tankstelle“ am Ortsplatz

10.30 **Rosenkranzandacht** in besonderer Form mit Pfarrvikar Thomas Mazur

11.00 **Festmesse** mit Pfarrer Friedrich Lenhart und Gründungsfest

Zu **Mittag** gibt es viele **Möglichkeiten der Stärkung**. Vom Picknick im Grünen aus dem eigenen Rucksack oder in gemütlicher Atmosphäre in den Gaststätten. Köstliches und Herzhaftes wird im Haus der Dorfgemeinschaft von vielen fleißigen Helfer*innen aus unser Pfarre für Sie angeboten.

Zeit für Begegnungen, Gespräche, Spazieren am Heilsweg,...

15.00 **Pilgersegen** und Sendung mit Pfarrvorständin Anita Aigner

Pfarre Ennstal
Pfarrhofstraße 10
4452 Ternberg

www.pfarre-ennstal.at
07256/93081
pfarre.ennstal@dioezese-linz.at

7. Oktober
Pilgertag nach Maria Neustift
quer durchs Ennstal

Pilgerwege - so kommst du nach Maria Neustift

Zu Fuß nach Maria Neustift gehen

Alle Wege führen über die Berge und durch die Täler im wunderschönen Ennstal, das sich bis dahin in ein buntes Herbstkleid gelegt hat. Es gibt Steigungen, die am Ende mit einer tollen Aussicht belohnt werden, es gibt Wiesen, die voraussichtlich noch nass sein werden, Waldwege, Schotterstraßen und auch Stücke auf der Straße. Es wird Pausen geben zum Kraft schöpfen und Impulse, die zum Innehalten einladen.
Eine Beschreibung der einzelnen Wegstrecken finden Sie auf der Homepage der Pfarre Ennstal.

Laussa
Treffpunkt: 7.00 Plattnerkreuz (Plattnerberg)
Wegstrecke: ca. 11 km — Wegzeit: 3,5 h
Begleiter: Georg Brandner 0680 1196470

Pechgraben
Treffpunkt: 7.30 GH Forellenhof
Wegstrecke: 12 km — Wegzeit: 3 h
Begleiter: Karrer Karl 0676 87766331

Losenstein
Treffpunkt: 6.30 Pfarrkirche
Wegstrecke: ca. 12,5 km — Wegzeit: 3,5 h
Begleiterin: Brigitte Kieweg 0650 9249078

Großraming
Treffpunkt: 8.30 Pfarrkirche
Wegstrecke: ca. 8 km — Wegzeit: 2 h
Begleiter: Hans Schmollngruber 0664 73566344

Kleinreifling
Treffpunkt: 4.30 Pfarrkirche
Wegstrecke: ca. 20 Km — Wegzeit: 6 h
Begleiterin: Olga Schlöglhofer 0664 73780422

Weyer-Neudorf
Treffpunkt: 6.30 Neudorfer Kapelle
Wegstrecke: 12 km — Wegzeit: 3 h incl. 3 Stationen
Begleiterin: Gabriela Stadler 0664 5402460

Gaflenz
Treffpunkt: 6.00 Pfarrkirche
Wegstrecke 14,5 km — Wegzeit inkl. Pause: 4,5 h
Begleiter: Martin Rögner 0676 87766217

Kinder- und Familienpilgern:

Treffpunkt: 9.30 Uhr Campingplatz Ma. Neustift
Es geht auf einem Wiesenweg über die Alber Höhe mit tollem Rundblick gemütlich nach Maria Neustift. Mit den Kleinkindern gibt es einen Weggottesdienst, sie stoßen später zum Gottesdienst dazu. Die größeren werden auch begleitet und können das ganze Fest in Maria Neustift mitfeiern.
Begleiterin: Gabriela Haider 0680 4425846

Jugend-Nachtwanderung

Treffpunkt: 18.30 Gedenkfeier Baracke Ternberg oder 21.30 bzw. 3.45 Pfarrzentrum Losenstein
Übernachtung mit Programm im Pfarrzentrum
Wegstrecke: ca. 20 km — Wegzeit: ca. 5,5 h
Infos & Anmeldung: Viktor Blasl 0650 2819717

Rad-Pilgern

Ternberg nach Ma. Neustift
Treffpunkt: 7.30 Pfarrheim
Streckenlänge ca. 32 km — Fahrzeit: ca. 2,5 h
Späterer Zustieg ist möglich - bitte diesbezüglich bei Hannes Altrichter melden!
Begleiter: Hannes Altrichter 0650 5858505

Gaflenz nach Ma. Neustift
Treffpunkt: 9.30 Gaflenz - Abelenzium
Wegstrecke: ca. 15 km — Fahrzeit ca. 1 h
Begleiterin: Eva Bart-Katzensteiner 07353 605

Motorisiert in Gemeinschaft

Wir wollen auch ein Zeichen für die Umwelt setzen und laden ein, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Ein Bus ist organisiert und kann Sie mitnehmen. Wir organisieren aber vorrangig Fahrgemeinschaften in Privatautos.

Mitfahren
Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit brauchen (mit dem Bus oder Auto, hin und zurück oder nur zur Rückfahrt), schreiben Sie sich auf die Liste in der jeweiligen Pfarrkirche oder melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei. Wir informieren Sie dann, wo Sie wann abgeholt werden.

Mitfahrgelegenheit
Wenn Sie selbst mit dem Auto fahren und noch einen oder mehrere Plätze frei haben, melden Sie uns das bitte auch in der Pfarrkanzlei oder auf der Liste in der Kirche, damit wir Ihnen Mitfahrer*innen vermitteln können.

wagen werden wirken
Pfarre Ennstal

Pfarre Ennstal
Pfarrhofstraße 10
4452 Ternberg

www.pfarre-ennstal.at
07256/93081
pfarre.ennstal@dioezese-linz.at

7. Oktober

Pilgertag nach Maria Neustift

quer durchs Ennstal

Kinder- und Familienpilgern

Treffpunkt: 9.30 Uhr
Campingplatz Ma. Neustift

Diese Pilgervariante wird ein ganz **besonderes Erlebnis** für Kinder und Familien!

Beginnend bei einer Kapelle geht es über einen Wiesenweg leicht bergauf. Auf der Alber Höhe angelangt, werden alle mit einem herrlichen Rundumblick belohnt. Mit dem Ziel vor Augen, geht es dann gemütlich nach Maria Neustift.

Mit den Kleinkindern wird im Laufe des Pilgerns ein **Weggottesdienst** gefeiert, ehe dann alle vor dem Vater Unser in der Pfarrkirche zum Festgottesdienst (11 Uhr) dazustossen.

Die etwas größeren Kinder, welche beispielsweise auch ministrieren, werden ebenfalls bestens begleitet und sind gleich von Anfang an bei der Festmesse dabei.

Reservierte Plätze
für die Kinder- und Familien
in der Pfarrkirche.

Mittags gibt es viele **Möglichkeiten der Stärkung**.

Vom Picknick im Grünen aus dem eigenen Rucksack oder in gemütlicher Atmosphäre in den Gaststätten. Köstliches und Herzhaftes wird im Haus der Dorfgemeinschaft von vielen fleißigen Helfer:innen aus unser Pfarre für Sie angeboten.

wagen werden wirken
Pfarre Ennstal

Pfarre Ennstal
Pfarrhofstraße 10
4452 Ternberg

www.pfarre-ennstal.at
07256/93081
pfarre.ennstal@dioezese-linz.at

Weitere Informationen bei:
Gabriela Haider 0680 4425846

„Werdet Nachahmer Gottes, weil ihr ja seine von ihm geliebten Kinder seid! Führt euer Leben als Ausdruck der Liebe!“
Epheser 5:1a (Das Buch, Neues Testament und Psalmen nach Roland Werner)

Liebe an der Verkündigung des Glaubens Interessierte!

Paulus verkündet und lebt ein Leben als Ausdruck der Liebe im Gegensatz zum Ich-fixierten Leben. Die Auffassung ist im Neuen Testament einzigartig, dass **der Glaubende in seinem Leben dem Beispiel Gottes folgen solle** – wörtlich heißt es sogar: „Nachahmer Gottes“ sein, ihn „imitieren“. Hier macht sich eine platonische Idee bemerkbar, für die die Gottähnlichkeit oder die „Verähnlichung mit Gott“ eine wesentliche Rolle spielt.

„Gott“ ist hier, jedenfalls bei Platon und anderen griechischen Philosophen, das vollkommenste Wesen und das Ideal, welche der menschliche Geist erfassen kann und auf das er gerichtet ist. Bei Aristoteles ist es nicht einmal der Mensch allein, sondern auch alles andere, das dem unbewegten Beweger „zustrebt“. In der jüdischen Tradition wird der Gedanke der Gottähnlichkeit vielfach mit dem Bild von Vater und Kind dargestellt, wie ja auch im Neuen Testament die „Gotteskindschaft“ immer wieder betont wird. Die mittelalterliche Theologie legt ebenfalls großen Wert auf diese Idee (imitatio Dei oder imitatio Christi) und findet in der sich sogar noch eine Steigerung, wenn nämlich geradezu von einer „Gottwerdung“ (theosis) gesprochen wird, und zwar im Sinne einer Umwandlung des Menschen als des Effektes der göttlichen Gnade.

Wenn wir nun selbst einen Zugang zu dem Thema finden wollen, so dürfen wir eines nicht übersehen: Der Verfasser des Epheserbriefes spricht hier zu Menschen, die ihr Leben im Glauben und aus dem Glauben heraus führen wollen. Ob sie es tatsächlich tun, ist eine andere Sache. Aber sie wollen es; sie sind für die Forderungen empfänglich, die sich aus dem Glauben ergeben. Darin sind sie uns gleich, denn auch für uns gilt, dass wir unser Leben in einer ganz bestimmten Weise führen wollen, nämlich als Glaubende. **Die Lebendigkeit Gottes aber erweist sich im Leben des Hier und Jetzt, und auf dieses Hier und Jetzt gilt es sich einzulassen. Ein christliches Leben wird gelebt mitsamt aller Sinne und Sinnlichkeit.** Eine Annäherung an Gottes Sinn, eine „Verähnlichung“, kann überhaupt nur inmitten der Welt stattfinden, nicht außerhalb ihrer.

„Nachahmung Gottes“ meint ein ganzes Lebenskonzept. Es geht um einen zugewandten, liebevollen Umgang mit den anderen – wohl auch mit uns selbst, hier aber vor allem mit den anderen. Der Verfasser spricht von Hingabe, Güte und Großzügigkeit. Nicht das eigene Ich in seinem schieren Selbst-sein ist das Zentrum der Welt. Dem „Ich“ soll das „Wir“ vor Augen stehen. Liebevoll, zugewandt, barmherzig ist doch nur, wer weiß und in Rechnung stellt, dass es die anderen auch noch gibt, dass sie ihren Weg gehen und es darin schwer genug haben, dass überhaupt ein erfülltes Leben nur im Miteinander, nicht aber im Gegeneinander möglich ist.

Nun sagt der Verfasser nicht bloß einfachhin, dass wir Gott nachahmen sollen, sondern dass wir ihn in den Dingen nachahmen sollen, worin wir selbst Gutes erfahren. Gutes erfahren wir zunächst einfach darin, dass wir sind, die wir sind. So sollte es auch gelingen, den Mitmenschen in seinem Sosein gelten zu lassen. Gutes erfahren wir auch in dem, worüber wir verfügen, was uns umgibt und uns unser Leben möglich macht. Und Gutes erfahre ich auch in der Zuwendung, die andere mir schenken, nicht zuletzt darin, dass sie zu mir sprechen. So soll auch mein Sprechen zu ihnen von zugewandter Art sein. **Ich möchte zu jemandem, nicht gegen ihn oder über ihn hinweg sprechen, auch nicht von ihm, wenn es nicht unbedingt sein muss.**

Was wir als etwas Gutes empfangen haben (oder empfangen zu haben glauben), geben wir als etwas gleichfalls Gutes an andere weiter. Wer sein Leben Gott zu verdanken weiß, wer es ihm auch anheimstellt, der kann den Weg der Güte finden. Es ahmt Gott nach, es wird Gott ähnlich, wer dem Anderen gütig und verständnisvoll begegnet.

Mit dem Wunsch der Güte, die wir annehmen und zulassen, aber auch weitergeben,

« Thomas Mazur, Pfarrvikar der Pfarre Ennstal »

Im Sommer war bei den Ministranten mächtig viel los!

Der Sommerausflug führte uns heuer ins Stift Seitenstetten. Bei der Führung erfuhren wir unter anderem, wie man ein Einhorn fängt. Zwei „Einhorn-Hörner“ sind dort sogar ausgestellt! (Zahn von Narwal) Besichtigt haben wir auch ein in Alkohol konserviertes Gehirn, die Bibliothek, den Marmorsaal und die Stiftskirche. Es war ein extrem heißer Tag, da brachte uns ein Eis zum Abschluss etwas Abkühlung!

Am Kirtagsonntag verwöhnten unsere Minis die Besucher kulinarisch mit selbstgebackenen „himmlischen Waffeln“! Vielen Dank für die großartige Unterstützung!

Veni vidi inveni – Ich kam, sah und entdeckte!

Jeden Tag mehr als 20.000 Schritte auf den Spuren unseres Glaubens.

Am Sonntag, 27. August, starteten wir – 8 Minis und 2 Betreuerinnen – gemeinsam mit 14 anderen Pfarren, insgesamt 90 Personen, mit dem Reisebus nach Rom.

Nach der Ankunft am frühen Morgen ging es am Vormittag gleich zu Fuß los mit Besichtigungen. Jeden Tag brachte uns Regina Krenn, unsere Reiseleiterin, mit ihrer Erfahrung an historische Plätze und prunkvolle Gebäude … z. B. Kuppelbesteigung des Petersdoms mit atemberaubendem Ausblick; Engelsburg und Engelsbrücke; St. Paul vor den Mauern mit dem Paulus-Grab und den Portraits aller bisherigen Päpste; u. v. m.

Wir waren überrascht, wie interessiert und wissbegierig unsere Minis Reginas Wissen „aufsaugten“ bzw. wieviel Wissen bei manchen bereits vorhanden ist.

Sehr beeindruckend war auch Rom bei Nacht! Eine Ministrantin hatte während dieser Besichtigung eine Begegnung mit einem römischen Soldaten. Dieser setzte ihr seinen Helm auf und kniete sich vor sie hin.

Die Minis am Petersplatz

Höhepunkt unserer Reise war am Mittwoch die Papstaudienz. Viele unterschiedliche Nationen waren anwesend. Auch Menschen, welche ihre Freude viel offensichtlicher und lauter zum Ausdruck brachten. Die Stimmung war wie bei einem Popkonzert oder am Fußballplatz – lautstarke Sprechchöre mit „Papa Francesco“ tönten durch die Audienzhalle. Der Zufall wollte es so, dass wir nach der offiziellen Audienz dem Papst hautnah begegneten. Er reichte Verena und Simon die Hand. Beide finden das nach wie vor cool!

Donnerstagnachmittag verbrachten wir am Meer. Dies war genauso aufregend wie das Zusammentreffen mit dem Papst: Hohe Wellen, nervöse pfeifende Bademeister, jede Menge Muscheln, Sandburgen … und ein Rettungsschwimmer im Pullover, da es „nur“ 25° hatte.

Unsere Minis hatten auch die Möglichkeit in Rom bei einem der vier Gottesdiensten, die wir in dieser Woche in unterschiedlichen Kir-

Bild links: Weltfriedensglocke; Bild rechts: Assisi

chen feierten, zu ministrieren. Nicht nur in historischen Kirchen wie in der Santa Maria maggiore feierten wir Hl. Messe, auch in einer modernen Kirche, welche wie ein Segelschiff aussieht.

Den letzten Tag verbrachten wir in Assisi. Rom beeindruckt mit seinen gigantischen und prunkvollen Gebäuden, aber Assisi verzaubert durch seine mittelalterliche Einfachheit und Ruhe. Hier steht auch die Weltfriedensglocke der vier Weltreligionen. Unsere Minis haben kräftig geläutet!!!

Viele Erfahrungen prägen und begleiten uns noch länger:

- „Wir haben so viele alte Sachen gesehen!“
- „Cool, dass ich dem Papst die Hand gegeben habe!“
- Das erste Mal am Meer!
- Rom bei Nacht!
- Das Zusammenwachsen der Gruppe und sich „neu“ kennenlernen.
- Mit unseren Minis können wir überall hin reisen…. zuverlässig, große Ausdauer, jammern nicht, gute Manieren, …!
- Auch Pizza und Nudeln können einem einmal „zum Hals raushängen“.

Terminaviso: **15.10.2023: Fotopräsentation Romreise** und Pfarrcafé im HDD nach dem Gottesdienst!

- Heimweh lässt sich durch gemeinsames Kartenspiel lindern.
- Nasse Schuhe und Sandalen kann man trockenföhnen.
- Ein besonderes Geschenk vom Papst gesegnet für die jüngere Schwester zum ersten Geburtstag!
- Eine emotionale Berührung ausgelöst durch den Papst, der trotz seiner Gebrechlichkeit die Nähe der Gläubigen und der Kinder zulässt! So einfach lässt sich „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ leben.

Dankbar können wir sagen: Es war anstrengend – aber es hat sich gelohnt!

Diese Erfahrungen und Begegnungen haben uns auf unterschiedlichste Art und Weise bereichert, verbinden uns und bleiben ein Leben lang in Erinnerung!

Papst Franziskus

**Eine gebürtige Maria Neustifterin feierte ihr 40jähriges Profess-Jubiläum:
Sr. Angelika Garstenauer, Generaloberin der Franziskanerinnen Vöcklabruck.
Wir gratulieren ihr ganz herzlich und freuen uns, dass sie uns folgenden Beitrag übermittelt hat!**

Mein Berufungsweg ins Kloster ...

Am 2. September 2023 fand in der Mutterhauskapelle der Festgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer für die Jubelprofessschwestern und für Sr. Elisabeth, die ihre Profess auf Lebenszeit ablegte, statt. Ich durfte dankbar und mit großer Freude mein 40-Jahr Jubiläum mitfeiern. Mit Verwandten, Bekannten und vielen Gästen wurde gefeiert. Andere waren via Live-Streaming dabei. Für mich war es ein Tag des Dankes, der Freude und der Hoffnung. **Gerne schaue ich heute zurück, wie mein Weg begonnen hat, wie Gott mich geführt hat und wie ich den Weg der Nachfolge in diesen 40 Jahren gegangen bin.**

Am 15. Jänner 1980 machte ich mich im „Vertrauen auf Gott“ auf den Weg nach Vöcklabruck. Freunde und Freundinnen, Menschen, die mir viel bedeuteten, meine Sicherheiten und meine geliebte Heimat ließ ich zurück. Es dauerte lange, bis sich mein Heimweh in Heimat verwandelt hatte und in Leidenschaft für das MEHR zum Leben. Am 6. August 1983 legte ich meine erste Profess ab und am 11. August 1988 die Profess auf Lebenszeit. Meinen Weg, meinen Dienst und meine Aufgaben in der Gemeinschaft sehe ich im Leben nach den evangelischen Räten und nach der Lebensform des hl. Franz von Assisi. Der Grund meines Lebens und Glaubens ist, das Evangelium zu leben. In verschiedenen Einrichtungen – Peuerbach, Kinderdorf St. Anton in Bruck an der Glocknerstraße – begleitete ich viele Jahre lang Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die vom Leben benachteiligt waren. Einige Jahre davon als Pädagogische Leiterin, wo ich für die Pädagoginnen und Pädagogen da war, die sich mit viel Liebe und Freude für die Menschen einsetzten. Dabei war mir Franz von Assisi immer ein großes Vorbild – er stieg vom Ross

Schwester Angelika Garstenauer mit Bischof Manfred Scheuer

und umarmte den Aussätzigen, er begegnete den Menschen auf Augenhöhe, riskierte sein Leben, schätze die verschiedenen Kulturen, wünschte den Frieden und lebte aus der Freude des Glaubens. Leidenschaftlich und mit Freude lebe ich bis heute meine Berufung mit allen Höhen und Tiefen. Immer wieder neu werde ich bei meinem Namen gerufen, denn Berufung geschieht nicht punktuell, sondern wirkt fort.

Dass GOTT mich kennt und liebt, lässt mich leben und schenkt mir Kraft für meinen Weg. Besonders dann, wenn es gilt, neue Aufgaben zu übernehmen und sich in Dienst nehmen zu lassen. Im Jahre 1999 wurde mir die Aufgabe der Ausbildungsleiterin anvertraut, ich durfte unsere jungen Schwestern in der Ordensausbildung begleiten und auch Frauen, die sich von Gott gerufen fühlen und die ihrer Berufung auf der Spur sind. Diese Aufgabe machte ich mit großer Freude. Es ist wirklich ein Geschenk, eine Gnade, zu erleben, wie Frauen auf den Ruf Gottes durch ihr Leben Antwort geben. **Das Geheimnis Gottes mit den Menschen wird hier erahnbar und spürbar!** Im Jahr 2000 wurde ich in die Ordensleitung gewählt, 2006 zur Generalvikarin und seit 2012 bin ich Generaloberin der Franziskanerinnen von Vöcklabruck.

Berufung ist ein Geheimnis! Berufung geschieht aus Liebe und auch die Antwort darauf, die Nachfolge, wird nur möglich, wenn sie aus einer lebendigen Beziehung, aus Liebe gegeben wird.

Für meine Ordensgemeinschaft gebe ich meine Kräfte und Begabungen, so wie ich es bei meiner Profess versprochen habe und tue es gern. Ich schätze meine Mitschwestern und unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in unseren Einrichtungen ihr Bestes geben. Gemeinsam erfüllen wir unseren Sendungsauftrag. Meine Bereitschaft, mein Einsatz für Gottes Reich und die Menschen da zu sein ist groß und ich erfülle ihn leidenschaftlich gern.

Mein täglich gelebtes JA zu Gott und zu den Menschen schenkt mir Hoffnung, Kraft und Freude für meinen Weg, um mit IHM unserem Charisma entsprechend an der Seite der Menschen zu sein. Mit einem Gebet, das wir Schwestern täglich beten, möchte ich schließen:

„Herr, schenke unserer Gemeinschaft Schwestern, die dein Lob künden und deine Liebe sichtbar machen.“

Ich wünsche und erbitte für uns alle die Liebe und den Segen Gottes, ER ist treu und geht alle Wege mit. Vertrauen wir und stärken wir uns immer wieder, damit Gottes gute Botschaft vielen Menschen geschenkt wird.

Herzliche Grüße aus Vöcklabruck an alle Neustifterinnen und Neustifter – im Gebet fühle ich mich sehr verbunden mit allen und bete auch täglich für euch.

« Sr. Angelika Garstenauer, Generaloberin der Franziskanerinnen von Vöcklabruck »

Das Zebra-Haus

Rechtes Bild: Ein Blick auf das Waisenhaus „Zebra Children‘s Home“, das bereits erweitert werden musste. Linkes Bild: Die Kinder helfen im Garten und bei der Betreuung der Tiere mit.

Im Alter von 21 Jahren gründete **Hannah Aigner** aus Großraming mit einer Freundin ein Waisenhaus in Ghana. Zum Zehn-Jahr-Jubiläum der Einrichtung kann sie auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte blicken. Hannah Aigner war als Volontärin in einem Waisenhaus in Ghana tätig. Dort lernte sie die tristen Verhältnisse in staatlichen Waisenhäusern kennen und beschloss, gemeinsam mit ihrer Freundin Turid Skogen aus Norwegen ein eigenes – besseres – Kinderheim zu errichten. In Nandom, im armen Norden des Landes, stellte ihr die Dorfgemeinschaft ein Grundstück zur Verfügung.
Innerhalb eines Jahres brachten die beiden jungen Frauen 30.000 Euro auf, und im Sommer 2013 konnten die ersten acht Kinder in das neu erbaute „Zebra-Children’s Home“ einziehen und weitere zehn Kinder eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen. Das schwarzweiß gestreifte Zebra als Namengeberin des Projekts steht für die Zusammenarbeit von Menschen mit dunkler und heller Hautfarbe, erklärt Hanna Aigner. Für ihr herausragendes Engagement erhielt sie 2013 den Solidaritätspreis der Kirchenzeitung.

Ständige Erweiterungen
Was seither geschah, ist schier unglaublich. Noch im Herbst 2013 konnte ein Feld zum Anbau von Gemüse und Getreide gekauft werden. In den folgenden Jahren wurden eine Wäscherin aus dem Dorf und Lehrer für die Hausaufgaben angestellt. Die Kinder konnten auch krankenversichert und so medizinisch gut versorgt werden. Die Bewohner:innen des „Zebra-Children’s Home“ zeigten rasch gute schulische Erfolge, wurden selbstständig und lernten, hilfsbereit miteinander umzugehen. Die Anzahl der zu versorgenden Kinder nahm zu und das Heim musste vergrößert werden. Außerdem wurden Ziegen und Schafe angeschafft, um die Versorgung mit Lebensmitteln zu erleichtern, wobei jedes Kind ein Tier zur Betreuung übernahm. Alle Kinder lernten nach ihren Fähigkeiten gut in der Schule, und 2019 wurde ein Auto gekauft, weil mehrere Kinder in weiterführende Schulen gebracht werden mussten.

Die Kinder werden Unternehmer
Inzwischen hat Dorothy, eines der „Kinder“, bereits ein Bistro eröffnet. Um ein Abwandern der ausgebildeten, nun jungen Erwachsenen in die Stadt zu vermeiden, wurde ein weiteres Grundstück gekauft und ein Gebäude errichtet, in dem sie Räume mieten und dort ihren Berufen nachgehen können, wie zum Beispiel Haggai, ein ausgebildeter Mechaniker, oder Dorca, die gerade die Schule für „Fashion and Design“ abschließt und Richmond, ein Jugendlicher mit besonderen Bedürfnissen, der in der Werkstatt als Hilfskraft arbeiten kann.

Diese Entwicklung der Kinder wurde ausschließlich vom Verein „Zebra“ mit Spenden aus Österreich und Norwegen finanziert, betont Hannah Aigner, die bei der Lebenshilfe arbeitet und derzeit in Karenz ist: „**Unser Ziel, die Kinder bis zur Selbstständigkeit zu begleiten**, ist bei manchen schon erreicht, aber die staatlichen Behörden bringen immer wieder neue junge Menschen, die wir natürlich nicht abweisen.“

Text: Kirchenzeitung Diözese Linz am 17. August 2023
Fotos: Zebra Children‘s Home

Spendenmöglichkeit:
IBAN: AT16 3408 0000 0623 4934

Cilli Aigner – Im Dienst der Verkündigung Hunderten Kindern Jesusgeschichten ans Herz gelegt!

Unsere langjährige Religionslehrerin Cäcilia „Cilli“ Aigner geht in Pension – nicht in Ruhestand, denn „Ruhe“ und „Stand“ sind zwei Worte, die für mich tatsächlich nicht zu unserer Cilli passen. Wenn ich mir die Frage stelle, welche drei Begriffe ich ihr zuschreiben würde, lautet meine Antwort: „Aktiv, einfühlsam, reich an Ideen!“ So habe ich diese Frage an ein paar Personen aus Cillis Umfeld gestellt und folgende Rückmeldungen erhalten:

Gerhard Hornbachner: **„Unkonventionell, bunt, zielstrebig!“**
Anita Aigner: **„Energiebündel, tiefgründig verankert, ewig jung!“**
Gabriela Haider: **„Lebensfreudig, liebevoll, eine Pilgernde!“**
Sieglinde Pagitsch: **„Lebendig, bodenständig, kreativ!“**
Johanna Hornbachner: **„Grenzenlose Bedingungslosigkeit, Bodenhaftung mit Himmelskontakt, raue Schale – weicher Kern!“**

Cillis Laufbahn im Schuldienst:

1982 Beginn als Lehrerin in Großraming (von St. Florian bei Linz mit dem Zug nach Großraming gependelt)
1985 Niederneukirchen und Neuhofen an der Krems
1989 Großraming
1997 Sulzbach
2000 Maria Neustift
Immer mindestens 2 Schulen parallel, auch kurze Zeit 3 Schulen (noch Laussa dazu)!

Abzüglich drei Jahre Karenzzeit zur Betreuung ihrer Tochter Hannah, kommt Cäcilia Aigner auf beinahe 40 aktive, engagiert gelebte Jahre als Religionslehrerin, davon ein Vierteljahrhundert in unserer Gemeinde! Insgesamt kommt sie auf ca. 50 von ihr gestaltete Erstkommunionen!

Aus diesem Anlass haben wir Cilli ein paar Fragen zu ihrem Leben und Wirken gestellt:

War Religionslehrerin immer dein Berufswunsch?

Nein, eigentlich nicht. Ich habe in Steyr die HAK (Handelsakademie) besucht und dort bald erkannt, dass diese wirtschaftlich-rechnerisch-nüchterne Ausbildung nicht zu mir passt. So hatte ich die Idee, nach deren Abschluss an der Sozialakademie zu studieren. Da dort der Termin für die Aufnahmsprüfung mit einem Maturatermin bei mir zusammenfiel, entschied ich mich für ein Lehramtsstudium. Religion stellte ich mir als schönes Unterrichtsfach vor und ich war daheim in Maria Neustift auch als Jungscharführerin und in der katholischen Jugend tätig. Im Nachhinein gesehen, war das bestimmt die richtige Entscheidung.

Dein Einsatz für sozialen Ausgleich ist dir ein Anliegen geblieben. Welche Projekte unterstützt du?

Schon als junge Frau habe ich Projekte zugunsten von Bauern und Indios in Argentinien unterstützt, also bei uns Spenden gesammelt. Ich bin dazu auch zweimal nach Argentinien gereist. Als meine Tochter Hannah nach einem Volontariat in Afrika mit einer Freundin ein Waisenhaus in Ghana bauen wollte, unterstützte ich sie natürlich bei ihrem Vorhaben. Wir gründeten dazu den Verein „Zebra“, dessen Obfrau ich bin. Das Projekt gibt es nun zehn Jahre und die ersten aufgenommenen Kinder haben bereits eine berufliche Tätigkeit begonnen. Dreimal besuchte ich unser afrikanisches Waisenhaus und erlebte

→

dabei viel Schönes und Abenteuerliches.

Gibt es Highlights in deinem spirituellen Leben?

Es gibt ein paar ganz besondere Erfahrungen, die ich machen durfte. Dazu gehört das Fest von Tod und Auferstehung Jesu, also die Osterwoche, in Israel an den Originalschauplätzen zu verbringen, ebenso eine Wüstenwanderung in Tunesien und eine Wanderung auf dem „Moses-Berg“ Sinai. Ganz besonders war für mich meine Fußwallfahrt nach Assisi, die ich 1983 machte. Die spirituellen Wanderungen unserer Pfarre begleite ich auch jedes Jahr gerne.

Wir hören schon: wandern und Cilli – das gehört zusammen! Wie oft gehst du eigentlich auf den Freithofberg und hast du Lieblingsgipfel, die du erklimmst?

Im Durchschnitt gehe ich vier bis fünfmal pro Woche auf den Freithofberg, heuer war ich bis jetzt 120 mal. In Großraming ist das Haingrabeneck mein Hausberg, den ich regelmäßig besteige. Zu meinen liebsten Gipfeln gehören der Lugauer, das Warscheneck und der Zeiritzkampel sowie die Tour von der Tauplitzalm auf den Hochmölbling und das Hochschwab-Massiv.

Faktencheck: Wussten Sie, dass ...

... Cilli etwa 50 Stück „Schwarzenberger Bibelfiguren“ selbst angefertigt hat!
... Cilli und Franz vier Flüchtlinge aus dem Irak in ihrer 80 m² Wohnung in St. Florian aufgenommen haben!
... Cilli Bilderbücher liebt, unzählige besitzt und mit Begeisterung vorliest!
... Cilli ein Wegebuch über ihre Wanderungen führt!
... Cilli beim Wandern auf den Hausberg in Gedanken ihre Stundenplanungen für den nächsten Schultag machte!
... Cilli mit einem Rucksack voll Geld (Cedi – Zahlungsmittel in Ghana) mit dem öffentlichen Bus durch Afrika fuhr!
... Cilli jedem Kind am Ende der vierten Klasse Volksschule ein persönliches Feedback und gute Wünsche in das Religionsheft schrieb!

Wie oft bist du nach Mariazell gepilgert?

Als wir Kinder waren, sind unsere Eltern jedes Jahr einmal mit uns nach Mariazell gefahren. Zu Fuß bin ich wohl zehnmal gewandert. Mit meiner Freundin Judith, die ich im Studium kennenlernte, bin ich vor unserer Lehramtsprüfung mit dem Rad nach Mariazell gefahren. Nun gehen wir beide in Pension und pilgern wieder hin, wenn die anderen im September ins neue Schuljahr starten. Diesmal gehen wir zu Fuß.

Was war für dich besonders schön in deinem Beruf?

Bereichernd sind die Spontanität, die Offenheit und die Natürlichkeit der Kinder. Sie stellen oft die spannendsten Fragen, wie: „War Jesus fröhlich? Oder: „Warum redest du von „er“, kann Gott nicht auch „sie“ sein?“ Fragen sind ohnehin wichtiger als Antworten. Religionsunterricht ist sehr vielfältig, fast universell – beinhaltet Kreativität, Geschichte, Musik, Religion, Soziales, … Dankbar bin ich auch für die gute Zusammenarbeit im Team an der Schule und mit den Eltern, die sich vielfältig engagiert und mich unterstützt haben.

Gibt es die eine oder andere Anekdote aus dem Schulalltag, die du erzählen möchtest?

Da gab es im Lauf der Zeit viele, etwa:
- Auf die Frage nach dem Namen der sieben Sakramente meinte ein Schüler „Sakrament des Stammtisches“. (wohl abgeleitet von Heirat am Standesamt)
- Wo treffen sich Jesus und seine Freunde wöchentlich zum Gebet? Antwort: „In der Sauna“ – „Synagoge“ wäre es gewesen …
- Antwort auf die Frage, welches das Religionsbekenntnis eines Kindes wäre: „Cilli – Religion“!
- Eine ehemalige Schülerin sagte bei einer Erstkommunion: „Cilli, du lässt auch schon nach – du hast nicht einmal zwei verschiedene Schuhe an.“ (Ich hatte die bunten in der Tasche und zog sie daraufhin gleich an.)

Woher kommt eigentlich deine Idee zum Tragen verschiedener Schuhe?

Vor etlichen Jahren gab es einmal einen Schuhhersteller, der bewusst ein Paar in zwei Farben kombinierte. Das gefiel mir und ich kaufte

mir welche. Nachdem das bei den Schüler*innen gut „ankam“, wurde mein Spleen daraus.

Was sind deine Vorhaben für die Zeit in der Pension?

Natürlich möchte ich noch viele Berge erklimmen. Auch eine längere Fußwallfahrt habe ich mir noch vorgenommen, das Ziel aber noch nicht festgelegt. Mit meinen drei Enkelkindern verbringe ich nach Möglichkeit viel Zeit. Außerdem beschäftige ich mich wieder mehr mit Handwerksarbeiten – ich stricke gerne und bastle gerade an einem Spielhaus für meine Enkelkinder.

Ein Wort, das Cilli gerne in besonders schön gestalteten Religionsheften rückmeldete, lautet „megatoll“. Ich finde, das können wir Eltern, Kolleg*innen, Schüler*innen, Pfarrverantwortliche desgleichen an sie weitergeben: **„Cilli, du hast es wahrlich MEGATOLL gemacht!!!“**

« Monika Stockenreiter »

Talenteprojekt

2023*TALENTEFÖRDERUNG*SUPER * COOL * WUNDERBAR * DANKE * TALENTEPROJEKT* 2023

Mit großem Engagement, Kreativität und Einsetzen ihrer Talente haben die Schülerinnen und Schüler der 4. VS des letzten Schuljahres den tollen Betrag von € 1.448,-- „erarbeitet“. Den Kindern, den Eltern und allen, die das TALENTEPROJEKT durch ihre Wertschätzung und ihre Spenden mitgetragen haben, ein HERZLICHES DANKESCHÖN. Einige Kinder und Jugendliche in Ghana – Afrika bekommen durch diesen finanziellen Beitrag die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen und ihre Talente zu entfalten.

Spirituelle Wanderung

Heuer führte uns die 3tägige spirituelle Wanderung auf dem **Stoakraftweg** von Bad Zell – Rechberg – Bad Zell und zur Burg Prandegg. Das Spüren der Kraft, die Beständigkeit und die Unverwüstlichkeit der Steine, das Göttliche in der Schöpfung, die schönen Wege – stückweit im Staunen, Schauen, Hören und Schweigen – die schönen Bauernhöfe und das gute Miteinander waren ein einmaliges Erlebnis und für alle eine persönliche und spirituelle Erfahrung. Wir waren eine bunt gemischte 15köpfige Gruppe. Schön ist, dass einige immer wieder dabei sind und auch Neue dazu gestoßen sind. Grundgedanke: Stets mit dem Anfängergeist da sein. Fürs nächste Jahr ist wieder eine spirituelle Wanderung geplant.

Meine Zeit als Religionslehrerin

Mit **Freude und Dankbarkeit** blicke ich auf die vielen Jahre als Religionslehrerin zurück. Es war eine tolle, erfüllte und reiche Zeit. Die Buntheit und die Vielfältigkeit waren für mich immer sehr wertvoll. So möchte ich auch in die Zukunft gehen. Die bunten, kreativen und liebevoll gestalteten Fußabdrücke der Kinder werden mich täglich daran erinnern und begleiten. Ich danke den Kindern, den Eltern und allen, die mir den Blick geöffnet haben und den Reichtum unseres Glaubens spürbar, sichtbar, hörbar, greifbar, … werden ließen.

« Cäcilia Aigner »

FIRMUNG – Höhepunkt einer vielfältigen und engagierten Vorbereitungszeit!

Am Samstag, 20 Mai 2023 empfingen 23 Jugendliche aus unserer Pfarrgemeinde gemeinsam mit Schulkolleg:innen aus Großraming die Hl. Firmung. Es war der Höhepunkt einer engagierten Zeit der Vorbereitung. Engagiert im Begleiten der 14-jährigen haben sich – wie bereits die Jahre zuvor – Antonia Haider, Julia und Sebastian Arthofer. Es freut uns als Pfarrgemeinde sehr, dass sie heuer auch von weiteren jungen Erwachsenen und deren Talenten unterstützt wurden: Theresa Keller, Johanna Brandecker, Christina Bürscher und Michael Aigner jun.

Anita Aigner (auch in ihrer Freizeit), Thomas Mazur und Martin Rögner ergänzten und erweiterten das Team durch ihre jahrelangen und hauptamtlichen Erfahrungen auf ihre persönliche Art und Weise.

Neu war dieses Mal:
- ein Kernforschen in Weyer
- der Firmevent in Losenstein
- eine Führung durch unseren Friedhof
- die gemeinsame Bußfeier mit den Firmlingskandidat:innen, deren Eltern und Paten, …
- unterschiedliche Möglichkeiten, die Aktivitäten und Aufgaben unserer Pfarrgemeinde kennen zu lernen.

1. Reihe v.l.n.r.: Elias Hinterleitner, Klemens Stubauer, Niklas Schweighuber, Annalena Schörkhuber, Ciara Martinec, Leonie Infanger, Sarah Riegler; 2. Reihe v.l.n.r.: Julian Hornbachner, Lukas Unterbuchschachner, Felix Großalber, Emma Hörmann, Marlene Aigner, Elisa Dürnberger, Verena Oberbramberger; 3. Reihe v.l.n.r.: Jonas Maderthaner, Niklas Kaltenrinner, Marlies Stubauer, Melanie Schmollngruber, Jakob Großauer; 4. Reihe v.l.n.r.: Valentin Steindler, Jannik Riener, Tobias Hintersonnleitner; Letzte Reihe: Unser Firmbegleiter-Team: Martina Schaupp, Antonia Haider, Sebastian und Julia Arthofer

Engagiert haben sich die Firmlinge auch selbst durch das Einbringen ihrer persönlichen Talente: Kekse backen für den Adventmarkt, Singen und Musizieren im Vorstellungsgottesdienst, Mithilfe beim Verkauf der Fastensuppen, Gestalten der Osterkerze, den Mut, persönliche Gedanken zu äußern usw. Wo es engagierte Jugendliche gibt, sind meist auch Eltern, welche das auf ihre Weise und nach ihren zeitlichen Ressourcen vorleben, sei es durch wichtige „Taxifahrten“, Osterkerze gestalten, Unterstützung beim Zuschneiden des „Firmvorstellungsberges“, Zubereiten der Verpflegung fürs Firmwochenende, Blumenschmuck und Dekoration der Kirche. Unvergesslich bleibt dieser Tag, wenn er von der Familie auch noch ganz bewusst gestaltet wird! „An den Tag werde ich mich immer erinnern!“, mag dies belegen. Dazu beigetragen hat sicherlich auch Firmspender **Generalvikar Severin Lederhilger** und seine Art, mit den Firmlingen in Kontakt zu treten und zu predigen. Nach der Firmung gab es noch einen gemütlichen Abschluss bei der Familie Oberbramberger (Birkl). Die köstliche Verpflegung, ein prächtiger Sonnenuntergang und eine stimmige Andacht mit Sternspritzern bei der Birkl-Kapelle rundeten diese gemeinsame Zeit ab!

DANKE ALLEN die durch ihr Zutun zur Gestaltung und Gelingen dieser vielfältigen Erfahrungen beigetragen haben!

Text: Martina Schaupp + Team

KMB besucht Parlament

Am 14. Juni veranstaltete die KMB der Diözese Linz eine Exkursion mit Teilnahme an einer Plenarsitzung im neu gestalteten Parlament.
Zuerst führte ein parlamentarischer Mitarbeiter die Besucherinnen und Besucher durch das „Hohe Haus“ und die renovierten Räumlichkeiten. Eindrucksvoll ist der „alte“ Sitzungssaal aus Zeiten der Monarchie mit bis zu 600 Sitzplätzen. Anschließend ging es in die Galerie mit Blick auf das Rednerpult. Bei der einstündigen Teilnahme waren vor allem die Antiteuerungsmaßnahmen für Familien im Fokus der Debatten.
Zum Abschluss stand noch ein Gespräch mit NR-Abgeordenetem Nikolaus Prinz auf dem Programm. Er brachte seine Sichtweise über die Arbeit als Parlamentarier ein.
Vier KMB-ler aus Maria Neustift waren bei dieser informativen Exkursion mit dabei und auf Grund des regen Interesses ist bereits für den **12. Juni 2024 eine Wiederholung geplant. Interessierte können sich schon bei mir oder über die Homepage anmelden.**

Für die KMB,
« Hans Maderthaner »

Nachhaltig handeln kann so einfach sein

Es war ein sehr gelungener Nachmittag, zu dem das **Jugendpastoralteam der Pfarre Ennstal und die EineWelt Gruppe Maria Neustift** am Freitag 15. September einluden. Zahlreiche Tauschmotivierte strömten zum „**Stoffwechsel-Cafe**“ ins Haus der Dorfgemeinschaft in Maria Neustift.
JedeR durfte max. 10 Teile aus seinem Kleiderschrank mitnehmen, mit dem Ziel, dass sich wiederum andere daran erfreuten. So wechselten unzählige Kleider, Oberteile, Hosen und Jacken für Erwachsene ihre Besitzer. Das Publikum war bunt durchgemischt von Jung bis Alt, Männern und Frauen, alle waren da. Auch wer keine Kleidung mitbrachte, durfte sich etwas mit nach Hause nehmen. Es war schön zu sehen, dass sich so viele Menschen daran beteiligten und so ein Zeichen gegen eine Wegwerfkultur setzten. Bei dieser Aktion wurde nicht nur die Umwelt, sondern auch die Geldbörse geschont.
Im Anschluss an das „Stoffwechsel-Cafe“ wurde der österreichische **Dokumentarfilm “Faire Mode statt Fast Fashion“** gezeigt. Der mehrfach preisgekrönte Regisseur Kurt Langbein gab einen Einblick in die knallharten Prozesse der Modeindustrie. In der anschließenden Diskussionsurde via zoom stand Anna Katharina Wohlgenannt den vielen Interessierten Besucher:innen für ihre Fragen zur Verfügung.
Sowohl beim Kleidertauschmarkt, als auch beim Filmabend sorgten die Neustifter Bäuerinnen und die EineWelt-Gruppe mit fair gehandelten, regionalen und selbstgemachten Köstlichkeiten für das leibliche Wohl der Besucher:innen.

Es war eine rund herum gelungene Veranstaltung, eine bereichernde Kooperation und vor allem eins: nachhaltig!

Jungscharlager

Umwelt-Tage – Unter diesem Motto stand das heurige Jungscharlager in Losenstein!
Vier Tage lang verbrachten die Kinder eine aufregende Zeit im Alpenvereinshaus und betrachteten dabei den Klimaschutz aus unterschiedlichsten Perspektiven. Themen wie Mülltrennung, Regionalität und Upcycling standen, gemeinsam mit altbewährten Aktivitäten wie Morgensport, Gemeinschaftsspielen und Abendlob, am Programm.

Eines der vielen Highlights war, als unsere Kids durch Zusammenhalt und mit einigen Kübeln Wasser das Stehlen der Fahne durch die Landjugend Maria Neustift verhindern konnten (siehe Foto).

Es freut uns, dass diese unvergessliche Zeit durch die Kinder, Eltern und Jungscharleiterinnen möglich war – herzlichen Dank!

Text: Lucia Stockenreiter

„Berg und Berg kommen nicht zusammen, aber Mensch und Mensch." (iranisches Sprichwort)

So war die Pfingstmontagwanderung vom Moosgraben

Die ersten gemeinschaftlichen Wanderungen der Familien Schoyswohl und Schweighuber (Gartlehen) erfolgten zwischen 1990 und 1995. Durch Mundpropaganda (vorwiegend beim Stammtisch im GH Schaupp) wurde der alljährliche gemeinsame Gang zur Messe, der bei jeder Witterung stattfindet, in der Nachbarschaft immer populärer. Im Alltag fehlen oft die Zeit und Gelegenheit, mit seinem Nachbarn ein längeres Gespräch zu führen. Der gemeinsame Fußmarsch wird zum sozialen Nachbarschafts-Event, da mit jedem Teilnehmer zwanglos geplaudert werden kann und Jung und Alt mit dabei ist. Aktuell wird die Wanderung von Siegfried Hornbachner (Stubau) organisiert, welcher mit viel Engagement und Herzblut alle Nachbarn anspricht und einlädt.

Streckenführung: Start ist beim Hanslbauern, dann geht es über die Kreuzgruberhöhe hoch zum „Stoa" (Fam. Hörndler) und weiter über „Großkrift" nach Maria Neustift.

Jedes Jahr werden wir im „Stoa" sowie bei der „Großkrift" mit vollen Mostkrügen und Saft empfangen. Auch bei unserer Bürgermeisterfamilie (Fam. Haider) werden wir seit Jahren im Ort mit Saft, Likör und diversen Bierspezialitäten empfangen. **Im Namen der Moosgrabler Pfingstmontag-Wanderschaft ein herzliches Vergelt's Gott dafür!**

Nach dem Besuch der Messe wird gemeinsam gegessen. War es früher im Gasthaus Großbichler, so ist es aktuell dankeswerterweise im Zeughaus der FF Maria Neustift bei einem Catering.

Für die Fleißigen geht es nach dem Mittagessen wieder zu Fuß zurück. Hier variiert die Route dann von Jahr zu Jahr: entweder über den Freithofberg/Gipfel oder Richtung Sonnleitnerhäuser – Binderlehen – Gartlehen.

Text: Roland Schoyswohl; Foto: Monika Hörmann

Danke

Vor einigen Wochen wurde der **Sternenkinderplatz** am Friedhof liebevoll fertig ausgestaltet. Als Sternenkinder bezeichnet man Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben sind. Hinter der Wortschöpfung „Sternenkinder" steckt die Vorstellung, dass frühverstorbene Kinder als Stern am Himmel funkeln – in Anlehnung an die Worte aus „Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupery: „Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es Dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können."
Besonderer Dank geht an Ingrid Schwödiauer, Herbert Hinterleitner, Franz Infanger, Johann Haider, Sepp Schnabel, Franz Nagler und allen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, diesen besonderen Platz der Hoffnung und Erinnerung zu gestalten. Am 1.11.2023 erfolgt die Segnung dieses kleinen Gedenkplatzes.

Neu gestaltet wurde auch das **Friedhofskreuz**, mit steinerner Einfassung und Blumenbeet für das Priestergrab. Ein großes **DANKE** für die Arbeiten und für die Pflege ergeht an Sepp Schnabel, Raimund Helm und Hannelore Ecker.

DANKE an Rosi Merkinger und Alois Infanger für ihre wertvolle **Arbeit** bei der Pflege und des Gießens der Blumen **rund um die Kirche**!

GRATULATION
Unsere langjährige Jugendleiterin und Firmbegleiterin Julia Arthofer (vorm. Atschreiter) hat ihrem Sebastian (ebenfalls im Team der Firmbegleiter) das JA-Wort gegeben. Wir freuen uns sehr mit dem Paar, gratulieren herzlich und wünschen dem jungen Glück **alles erdenklich Gute für ihren gemeinsamen Lebensweg**!

Taufen:

01.04.2023	Lea Berger, Neustift
15.04.2023	Florentina Fösleitner, Ertl
30.04.2023	Lennart Göß, Ramingtal-Briefberg
21.05.2023	Valerie Merkinger, Ramingtal
27.05.2023	David Gelbenegger, Ertl
02.07.2023	Luisa Seibezeder, Sulzbach
29.07.2023	Maximilian Walter Fladischer, Ramingtal-Briefberg
26.08.2023	Lorenz Schweighuber, Moosgraben
10.09.2023	Livio Losbichler, Großraming

Trauungen:

03.06.2023	Florian und Sophia Großalber (geb. Wolfthaler), Moosgraben
10.06.2023	Matthias und Susanna Farveleder (geb. Schwaiger), Linz
17.06.2023	Robert und Sabrina Sulzner (geb. Reiter), Altenmarkt b. St.Gallen
26.08.2023	Markus und Claudia Zöttl (geb. Schmidthaler), Gerolderweg
09.09.2023	Andreas und Katharina Hinterleitner (geb. Forster), Freithofberg

Begräbnisse:

31.03.2023	Marianne Ratzberger (geb.1952), Altenhof/Hausruck
06.04.2023	Johann Fischbäck (geb.1947), Neustift/zul. Weyer
09.06.2023	Dominik Hornbachner (geb.1931), Dörfl, zul. Weyer
15.07.2023	Alexander Stinglmeier (geb. 1993), Garsten

Termintipp: Bibliothek der Pfarre und Gemeinde Maria Neustift

Am **Mittwoch, 18. Oktober 2023 um 19:30 Uhr** liest Franz Schörkhuber in unserer Bibliothek aus seinem Buch „Bruder Baum - Gedanken und Fakten". Musikalisch begleitet wird der Autor von Zitherklängen - ein ebenso „gewachsenes" Instrument, das neu in der Gegenwart interpretiert und gelehrt wird. Nähere Infos unter www.marianeustift.bvoe.at

Termintipp: Adventmarkt im HDD mit Selbstverkäufer:innen

Bild: fotoART by Thommy & Sabine Weiss - pixelio.de

• SA, 2.12. von 12 bis 16 Uhr. Um 16 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzweihe und musikal. Gest. in der Kirche.
• SO, 3.12. von 9 bis 12 Uhr.

Wir bitten wieder um eure Mithilfe, ob mit Keksen, Gebasteltem, Mehlspeisen oder einfach durch euer Kommen und Konsumieren. Im Voraus ein Herzliches Vergelt`s Gott!
Insbesondere eingeladen sind heuer auch wieder all jene, die ihre selbst hergestellten Produkte im Rahmen des Adventmarktes ausstellen und verkaufen möchten. Wir freuen uns auf viele Anbieterinnen und Anbieter!
Kontakt Gabi Teufel: Tel.: 0680 504 58 52 oder per E-Mail: g.teufel@pfarre-mn.at

Impressum: Inhaber und Herausgeber: Pfarrgemeinde Maria Neustift, 4443 Maria Neustift, Neustift 28; Redaktion: Team des Öffentlichkeitsausschusses; Hersteller: Druckerei in.takt/Promente OÖ, Linz
Kontakt: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at; IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366; DVR: 002987411535
Nicht gekennzeichnete Bilder wurden dem Pfarrblatt zur freien Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Unsere fixen liturgischen Angebote:
- Hl. Messe Sonn-/Feiertage: Mai bis Oktober 10 Uhr und Nov. bis April 8:30 Uhr
- Vorabendmesse jeden 1. und 3. Samstag um 19:00 Uhr
- Hl. Messe jeden 2. Freitag um 7:30 Uhr (Seniorengottesdienst)
- Wortgottesfeier Dienstag, Mittwoch und Freitag (wenn keine Hl. Messe) um 7:30 Uhr
- Hl. Messe jeden Donnerstag um 19:30 Uhr (letzter Do. im Monat: Heilungsmesse)
- Eucharistische Anbetung jeden Donnerstag ab 15 Uhr von Mai bis Oktober

Oktober 2023		
01., So.	10:00	**Eucharistiefeier-ERNTEDANKFEST** Musikal.Gest.: Singgemeinschaft
07., Sa.	11:00	**Gründungswallfahrt der Pfarre Ennstal - Festmesse und Agape**
08., So.	10:00	**Eucharistiefeier-Musikermesse**
08., So.	15:00	**Wallfahrermesse St.Peter/Au und Ertl**
12., Do.	09:30	**Hl. Messe in der Tagesheimstätte**
14., Sa.	15:00	**Hl. Messe am Sonntagberg-Fußwallfahrt** Abmarsch um 9 Uhr bei der Kirche Ma.N.
15., So.	10:00	**Eucharistiefeier mit Pfarrcafé und Fotoreportage ROM**
22., So.	10:00	**Eucharistiefeier-Weltmissionssonntag**
31., Di.	19:00	**Nacht der 1000 Lichter in der Pfarrkirche Ma.Neustift**
November 2023		
01., Mi.	08:30	**Allerheiligen-Eucharistiefeier**
01., Mi.	14:00	**Totengedenken/Friedhofsgang**
02., Do.	07:30	**Allerseelen-Hl.Messe anschl. Friedhofsgang**
02., Do.	09:30	**Hl. Messe in der Tagesheimstätte**
04., Sa.	19:00	**Hubertusmesse**
27., Mo.	09:30	**Hl. Messe in der Tagesheimstätte**
Dezember 2023		
02., Sa.	12:00	**ADVENTMARKT im Haus der Dorfgemeinschaft**
02., Sa.	16:00	**Hl. Messe mit Adventkranzsegnung** Musikal.Gest.
03., So.	08:30	**1. ADVENTSONNTAG-Eucharistiefeier**
03., So.	09:00	**ADVENTMARKT**
07., Do.	09:30	**Hl. Messe in der Tagesheimstätte**
08., Fr.	08:30	**Eucharistiefeier-Mariä Empfängnis** Musikal.Gest.
10., So.	08:30	**2. ADVENTSONNTAG-Eucharistiefeier**
11., Mo.	09:30	**Hl. Messe in der Tagesheimstätte**
17., So.	08:30	**3. ADVENTSONNTAG-Eucharistiefeier**

Angaben ohne Gewähr!
Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen und die Wochenordnung (siehe www.pfarre-mn.at)!

Verkauf von Allerheiligen Gestecken

Wie bereits in den vergangenen Jahren, bietet die EWG auch heuer wieder selbst gemachte Allerheiligen Gestecke an. Diese können am Sonntag, 22. Oktober vor und nach dem Gottesdienst käuflich erworben werden.
Für das Binden der Gestecke suchen wir wieder diverse Naturmaterialien. Wer etwas zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte bei Renate Gruber (0650 922 69 20).
Für eure Unterstützung bedankt sich schon jetzt die EineWeltGruppe Maria Neustift!
« Romana Riesenhuber »

Gott, du gehst mit.
Gehen aber, mein Gott, müssen wir selbst.
Wenn wir unseren Weg suchen aus der unendlichen Zahl der Wege, uns umhertasten im Labyrinth des Lebens, gibst du uns Orientierung.
Du bist uns Wegweiser und Plan, Richtschnur und Ziel.

Gott, du gehst mit.
Gehen aber, mein Gott, müssen wir selbst.
Wenn die Kräfte schwinden, wenn Müdigkeit uns befällt, wenn Hunger und Durst uns quälen, gibst du uns Kraft und neuen Schwung, Stärkung und Erfrischung.

Gott, du gehst mit.
Gehen aber, mein Gott, müssen wir selbst.
Wenn Mutlosigkeit uns plagt, wenn die Zweifel kommen, wenn sich Enttäuschung breit macht, gibst du uns Vertrauen und Zuversicht.

Gott, du gehst mit.
Gehen aber, mein Gott, müssen wir selbst.
Wenn der Weg schmal wird, wenn er ins Dunkel führt, wenn er uns an Abgründe bringt, gibst du uns Halt und Schutz.

Gott, du gehst mit.
Gehen aber, mein Gott, müssen wir selbst.
Wenn wir stolpern und fallen, wenn wir uns verletzen und uns Schmerz erfüllt, gibst du uns Trost und Heilung. Dann hilfst du uns auf, damit wir weitergehen können.

Gott, du gehst mit.
Gehen aber, mein Gott, müssen wir selbst
Wenn wir am Ende unserer Kräfte sind, nicht mehr weiterkönnen und nichts mehr hilft, dann mein Gott, gehst du nicht nur mit, sondern du nimmst uns in die Arme, hebst uns auf, trägst uns ein Stück des Weges, wenn nötig, bis zum Ziel.

Pilgerpfarrer Hannes Lorenz